



36 Jahrgang | Nr. 57
Herbst 2021

HALDENSTEINER BOTE





HALDENSTEINER BOTE

Altsäss und Neusäss – Unsere Alpen am Calanda	3
Der Toblerone-Turm	9
Alpfest – In der Halden- steiner Kirche	12
Traditionen sollen weiterleben	15
Damals und heute	15
Der Schotsch, ein kleines Naturparadies vor unserer Haustüre	16
Z'Mittag mit Gimma	19
Unsere ABC-Schützinnen und -schützen	22

IMPRESSUM

Der «Haldensteiner Bote» erscheint einmal jährlich (Herbst).

Finanzen, Inserate

Giancarlo Weingart
weingart@calanda.ch

Korrektorat

Dr. Alexandra Zaugg
Alexandra.Zaugg@phgr.ch

Layout & Druck

Digitalis Print GmbH, Chur
info@digitalis.ch



Editorial

Liebe Haldensteinerinnen und Haldensteiner

Es freut mich sehr, dass Sie den Haldensteiner Boten wieder in den Händen halten. Die Dorfzeitung ist ein wichtiges identitätsförderndes Element für unser Haldenstein. Darum war es auch eines der zentralen Ziele des neu gegründeten Vereins Dorf Haldenstein den Boten am Leben zu erhalten.

Nachdem mit der Fusion die Gemeinde als Trägerin der Dorfzeitung wegfiel, galt es den Weiterbestand organisatorisch und finanziell zu sichern. Möglich wurde dies in erster Linie durch die zahlreichen Inserenten in dieser Ausgabe, Unternehmen und Institutionen aus dem Dorf und aus Chur, die nicht nur Werbung in eigener Sache machen, sondern mit ihren Inseraten auch ein Bekenntnis für unsere Dorfzeitung abgeben. Allen unseren Inserenten ein grosses Dankeschön, schenken Sie ihnen Beachtung.

Eine zweite Stütze bildet der Dorfverein, welcher die Zeitung mit seinen Mitteln unterstützt. Die nachhaltige Quelle für diesen Rückhalt sind die Mitgliederbeiträge. Falls Sie noch nicht Mitglied sind, können Sie mit dem Beitritt mithelfen, die Zukunft des Boten zu sichern.

Mit dem Wegfall des Gemeindebeitrages zählen wir wie in früheren Jahren wieder auf die freiwilligen Beiträge der Leserinnen und Leser. Nutzen Sie dafür bitte den beiliegenden Einzahlungsschein. Auch kleine Beiträge helfen und sind ein Zeichen der Wertschätzung für das Projekt «Dorfzeitung». Keine Zeitung ohne Inhalt. Ein grosser Dank gehört den freiwilligen «Macher/-innen» der Zeitung, die mit ihren Text- und Bildbeiträgen unser Interesse auf das Nahe, das Dorf, seine Bewohner und die Umgebung lenken. Beachten Sie bei der Lektüre also auch die Namen der Mitarbeitenden in den Beiträgen dieser Nummer.

Schliesslich danke ich auch alle jenen, welche im Hintergrund mithelfen, sei es bei administrativen Arbeiten, beim Lektorieren, bei der Aquirierung der Inserate usw. Dankbar sind wir, dass wir im Druck und bei der Gestaltung auf die engagierte und professionelle Arbeit der Firma Digitalis von Jochen Blust zählen dürfen, ein Unternehmen mit Haldensteiner Wurzeln.

Und jetzt blättern Sie weiter, erfahren Sie Neues und Interessantes von unseren Alpen, über den Bau und die Sanierung der Burg Haldenstein, den Naturschutz auf dem Schotsch und Gian Marco Schmid auch bekannt als «Gimma». Viel Vergnügen bei der Lektüre, einen schönen Advent, frohe Festtage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Giancarlo Weingart
Präsident Verein Dorf Haldenstein



Titelbild

Die Burg Haldenstein aus der
Vogelperspektive.
Aufgenommen am 1.12.2021.

Foto: J. Blust

Altsäss und Neusäss – Unsere Alpen am Calanda

Der Weg auf die Alp, das Leben auf der Alp und die Werte der Alp

Landwirtschaft und Alpnutzung

Die Anzahl der aktiven Bauernbetriebe ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Vor 50 Jahren waren es noch etwa zwanzig, meist Kleinbetriebe im Dorf verteilt. Einzelne kleine Ställe sind noch sichtbar. Heute sind zwei Betriebe in der Milchproduktion und vier Betriebe mit Mutterkuhhaltung angesiedelt. Daneben finden wir Schafe, Ziegen und Pferde. Die Nutzungsfläche hat sich im Dorf etwas verkleinert.

Dagegen sind auf der anderen Rheinseite viele von den Haldensteinern genutzte Flächen überbaut worden. Die Alpen bleiben als notwendige Konstante erhalten, müssen aber bewirtschaftet und gepflegt werden. Ohne das sommerliche Futter der Alpen wäre nicht genügend Nahrung für das Vieh vorhanden. Die drei Alpen Altsäss, Neusäss am Calanda und die Tschuggen Alp im Schanfigg sind heute im Besitz der Stadt Chur, welche insbesondere die Infrastruktur unterhalten muss. Das



Panorama Calandamassiv

sind die Gebäude, die Zufahrtsstrassen, die Wasserversorgung und die Einzäunung an den Aussengrenzen gegen den Wald. Die Nutzung und die Pflege obliegt der Alpgenossenschaft, zusammen mit dem Alpperpersonal. Für die gealpten Tiere wird mit dem Eigentümer ein Weidezins abgerechnet.

Das Stadtentwicklungskonzept Stek-Chur 2050 spricht von moderaten Anpassungen im Raum Haldenstein. Wohnen und Naherholung sind die Hauptthemen. Das Gewerbe findet eine Zuordnung im Randbereich. Bei der landwirtschaftlichen Nutzung gewinnt der Schutz der Biodiversität eine hohe Priorität.

45 Jahre – immer wieder die Haldensteiner Alpen

Peter Schönenberger – Hirt auf dem Neusäss

Der Toggenburger ist dieses Jahr ins Pensionsalter gekommen. Er hat einen kleinen Pachtbetrieb von 9 ha bewirtschaftet.

1976 und 1977 war er erstmals als Senn auf dem Altsäss.

Der Bau der Milchleitung, welche im Jahr 1979 in Betrieb genommen wurde, verhinderte ein Weitermachen als Senn. Trotzdem platzierte er seine Tiere weiter auf den Haldensteiner Alpen, vorwiegend aber auf dem Tschuggen im Schanfigg. Aus dieser Zeit kennt er noch heute alle Generationen der Haldensteiner Bauernfamilien.

1998 bis 2004 übernahm er die Pacht der Alp Tschuggen.

Durch die Einführung der Mutterkuh-Alpung auf Tschuggen wurde die Pacht beendet. Seine Tiere fanden wieder den Weg ins Neusäss.

2019 bis heute zog er ebenfalls als Hirt ins Neusäss, zusammen mit seinen Ziegen und seiner Hündin Mira, erkennbar am Glöggli. Der weitere Weg ist noch offen.

Vielen Dank



Peter und Mira – ein eingeschworenes Duo

Frühling

Nachdem das Vieh während dem Winter über im Tal gefüttert wurde, beginnt Mitte Mai die «Wanderung» des Jungviehes über die Gemeindeflächen bis hinauf zur Alp Neusäss. Hierzu gehören die ungefähr halbjährigen Kälber der Milchkühe, die bis ca. zweieinhalbjährigen Rinder, das Galtvieh (alle nicht milchgebenden Rinder) sowie die Mutterkühe mit den bis zu neunmonatigen Kälbern.

Die erste Weide beginnt auf den dorfnahe Wiesen der Böfel. Dann folgt der Aufstieg über die nächsten Vegetationsstufen zwischen dem Foppbrünneli und Unterfopp zum Schindelboden, nach Oberfopp und Arella. Das Gras jeder dieser vier aufsteigenden Abschnitte von jeweils 200 Höhenmetern, genannt Koppelweiden, reicht für etwas mehr als eine Woche. Durch das stete Ansteigen der Frühlingsvegetation bleibt die Qualität des Grases konstant. Diese eingezäunten Koppelweiden dienen dem Erhalt einer grossen Lebensvielfalt. Der Unterhalt dieser Flächen mit wertvollen Trockenwiesen ist in ein Vernetzungsprojekt der Bauern eingebunden. Der Schutz vor einer Verwaldung dient nicht nur der Futterproduktion. Die Biodiversität und der Schutz vor Bodenerosion und anderer Naturphänomene ist mitentscheidend.



Weiden unter den Calandafelsen

Alpsommer

Ab Mitte Juni erreichen die Tiere den Nesselboden. Hier werden sie vom Alphirten Peter übernommen, um mit ihm den Alpsommer zu verbringen. Nach dem Abweiden erfolgt der Aufstieg zur Unteralp und später hinauf zu den verschiedenen Weiden des Neusässes. Ein Teil der Mutterkühe werden hier ausgeschieden und wechseln auf die Alp Tschuggen im Schanfigg. Muttertiere, welche auf der Alp kalben werden, bleiben gemäss der Schutzregelungen vor dem Wolf auf dem Neusäss.

Einzig die Milchkühe mit ihren Kälbern bleiben bis um den 20. Juni im Tal. Dann werden sie auf das

Altsäss gebracht. Früher durften die Kühe zuerst die privaten Maiensässe abweiden. Heute wird dort geheuet.

Die 100 Tage auf der Alp werden oft mit einem «Ferienlager» verglichen. Das mag für die Tiere teilweise gelten. Sie lieben das Alpfutter. Das Alppersonal findet aber einen anspruchsvollen, wohl aber abwechslungsreichen Job vor. Die Tage auf der Alp sind lange, die Wege sind weit und mit vielen Höhenunterschieden verbunden. Die Tiere müssen auf ihre Gesundheit und Verletzungen kontrolliert werden. Ihr Verhalten wird beobachtet. Das zur Neige gehende Futterangebot erfordert das Umplatzieren der Tiere auf andere Weideflächen. Die Wiesen und Zäune brauchen Unterhaltsarbeiten. Arbeiten im Weideschutz und Erhaltung der Alp stehen an. Diesen Sommer gab es kaum längere Trockenphasen. Auf dem Neusäss helfen zudem zwanzig Ziegen beim Unterhalt mit. Sie fressen die Knospen der Stauden, welche Teile der Weiden bewachen. Diese Stauden führen langfristig zur Veränderung der Weidequalität. Ein regelmässiges Abfressen über etwa fünf Jahre bringt deren Wurzeln zum Absterben. Peter verarbeitet die Ziegenmilch zu einem feinen Geisskäse.

Das Altsäss, etwa 100 Höhenmeter weiter oben gelegen, wird von einem jungen Hirtenpaar aus dem Appenzellerland versorgt. Das Alt-



Gwundrige Geissen

Die Alpen am Calanda

Das Calanda-Massiv steht am östlichen Rande des «UNESCO WELTERBE TEKTONIKARENA SARDONA»

Der Name Calanda wird seit frühester Zeit bekundet. Er wird vom lateinischen «calare – herablassen» hergeleitet und bezog sich ursprünglich wohl auf eine Haldensteiner oder Felsberger Alp. Bis etwa 1850 waren die

unterschiedlichsten Varianten zur Aussprache im Umlauf. Von Westen herkommend finden wir das Taminser Äpli, das Felsberger Äpli, die Haldensteiner Alpen und die Untervazer Alp.

Alle befinden sich auf derselben Höhenlage.

Die Haldensteiner Alpen

Altsäss	1972 m ü. M.
Gesamtfläche:	170 Hektaren im zentralen Alpbereich – etwa 65% produktive Fläche Der grössere Anteil Weidefläche ist weniger steil als auf dem Neusäss
Gebäude:	Alpstall und Hirtenhütte, ehemalige Sennerei
Erschliessung:	von Haldenstein her über den Alpweg, zudem über verschiedene Wander- und Bikewege Milchleitung nach Haldenstein
Probleme:	Wasserversorgung
Tiere 2021:	86 Kühe, 1 Stier und 32 Kälber, davon ein grosser Anteil Hornkühe
Personal 2021:	Martin Pfännler und Marina Signer

Neusäss	1874 m ü. M.
Gesamtfläche:	194 Hektaren – etwa 55 % produktive Fläche Verschiedene Geländekammern, rund um das Altsäss westlich bis zur Felsberger Grenze, hinauf ins Haldensteiner Tal nach unten bis zur Waldgrenze; Unteralp, Alplöcher, Altstafel östlich bis zur Untervazer Grenze, mit Batänjer Alp, Wolfegg, Gruoben, Carfäradboden, Sätz und nach oben die Calandasiten
Gebäude:	Alpstall und Hirtenhütte
Tiere 2021:	147 Tiere mit Mann und Hund (Aussage Peter)
Personal:	Peter Schönenberger und gelegentlich zusätzliche Unterstützung



säss umfasst ebenfalls zwei Gebäude; den grossen Alpstall und die Hirtenhütte, die ehemalige Sennerei. Auf der Kuhalp kommen zu den genannten Arbeiten das täglich zweimalige Zusammentreiben und Melken der Kühe, das Versorgen der Kälber und die Milchverarbeitung dazu. Der Transport nach Haldenstein erfolgt über die Milchleitung.

Das Milchvieh wird zur Mehrheit bis etwa zum Betttag, das heisst für das Jahr 2021 bis zum 16. September, auf der Alp bleiben. Das Jungvieh auf dem Neusäss weidet je nach Wetter noch etwas länger. Deren Rückweg ins Tal folgt über dieselben

Etappen wie der Aufstieg. So kann das Sommergras genutzt werden. Einzelne Tiere müssen bei Gesundheitsproblemen vorzeitig von der Alp geholt werden.

Alp Neusäss

Mit dem E-Bike erreiche ich das Neusäss auf 1874 Meter Höhe. Peter hat mich zu einem kleinen Rundgang eingeladen. Dieser schmale Fahrweg startet beim Dorfplatz, überwindet bei einer durchschnittlichen Steigung vom 10% etwa 1600 Höhenmeter bis zur Calanda Hütte SAC auf 2074 Meter Höhe. Dieser Weg wird sehr intensiv mit Moun-

tainbikes (mit und ohne Strom) befahren. Das kann zu Überraschungen durch landwirtschaftliche und andere Fahrzeuge führen. Die Strasse darf nur von Motorfahrzeugen mit einer entsprechenden Bewilligung befahren werden. Das Neusäss besteht aus einem Stallgebäude, welches als Ziegenstall benutzt wird, und der Hirtenhütte. Diese Alp umfasst die verschiedenen Geländekammern rund um die zentral gelegene Kuhalp Altsäss. Der Wald bildet die untere Grenze. Die Wanderung führt mich hinauf zum Wolfegg, der Gemeindegrenze zu Untervaz. Im unteren Teil weiden friedlich



**IHR BÜNDNER
BAUMARKT**
mit Gartencenter und Bastelshop

**«do it»
Bau- und Garten-Center**



Getränke-Quelle
Hauslieferung nach Haldenstein
jeden Dienstag und Donnerstag

081 353 10 10 getraenke-quelle.ch



FIDUCIAR
TREUHAND & IMMOBILIEN

TREUHAND & IMMOBILIEN

VERANTWORTUNGSVOLL | LOKAL | INDIVIDUELL

Gerne beraten wir Sie persönlich und kompetent.



Fiduciar Treuhand AG
Poststrasse 115, 7050 Arosa | Theaterweg 11, 7000 Chur | info@fiduciar.ch | +41 81 287 10 87



Neusäss – Die wilde Jungviehalp



Wolfegg, Mittagspause mit Aussicht

Mutterkühe mit den jungen Kälbern, ein vielfarbiges Bild verschiedener Viehassen. Im oberen Teil geniesst das Galtvieh die feinen und kräftigen Alpenkräuter – «Ein Hut voll davon enthält Kraft für einen Tag», meint Peter. Dieses Jahr wäre noch Futter für weitere zwanzig Tiere vorhanden. Bezüglich der Biodiversität gehört das Neusäss zu den zehn bestplatzierten Alpen in Graubünden, das Altsäss nimmt sogar den Spitzenrang ein. Beim grünen Gras für die Milchkühe des Altsässes spielt die Eiweisszufuhr zur Milchproduktion die Hauptrolle. Durch ihre Höhenlage haben die Bündner Alpen einen besonderen Charakter. Beim Rückweg über die Weiden des Altsässes, richtet sich der Blick auf die höher gelegene Calanda Hütte SAC. Die Ziegen sind bereits selbständig im Neusäss angekommen und warten auf eine Handvoll Zuckerrübenschnitzel. Der weitere Kontrollgang erfolgt westwärts hin zur angrenzenden Felsberger Alp mit dem Quad. Die Gemeindegrenze zu Felsberg verläuft entlang des Haldensteiner Tales bis auf den Grat. Diese verschiedenen Geländekammern sind nicht einfach zu überblicken. Es ist eine Eigenheit der Tiere, dass sie sich auch auf der Alp in ihrer heimischen Gruppe aufhalten.

Alperhaltung

Am Rande dieser Idylle begleiten uns abgeholzte Äste zu Haufen aufgeschichtet; eine Massnahme gegen die Verbuschung. Die provisorische Wasserleitung zum Neusäss ist zu

sehen, welche nach dem Trocken-sommer 2018 gelegt wurde. Die Wasserversorgung der Alp wurde durch das Austrocknen teilweise beschädigt und unbrauchbar. In den ausgetrockneten Leitungen begann sich die Kalkschicht zu lösen, was zur Verstopfung der Rohre führte. Ein notwendiges Projekt zur Erneuerung der Wasserversorgung steht im letzten Bewilligungsverfahren. Wasser ist für die Versorgung der Tiere, für die Spülung der Milchleitung und die hygienischen Bedürfnisse unabdingbar. Die Quelle befindet sich etwas oberhalb in den «Sätz». Das Wasser muss für die Haldensteiner Alp und die Ansprüche der Untervazer Alp und dem Alpboden ausreichen. Der ehemalige Zubringer zur Wasserversorgung des Dorfes wird in diesem Zusammenhang nicht mehr erneuert.

Die Flurnamen Wolfegg oder Bärenhag weisen auf den früheren Aufenthalt von Grossraubtieren hin. Das Haldensteiner Wolfsrudel ist seit langem schweizweit bekannt. Leider kam es anfangs September zu einem grösseren Zwischenfall mit Wölfen. Diese haben für grosse Unruhe im Haldensteiner Tal gesorgt. Kälber aus Felsberg wurden in der Haldensteiner Herde gesichtet. Die Tiergruppen haben ihre familiären Strukturen verlassen und einige Tiere flüchteten in das Tobel unterhalb dem Talhüttli in Richtung des darunterliegenden Schiessplatzes. Bei der grossen Nässe wurde dies für die Tiere sehr gefährlich. Bis spät abends und am folgenden Morgen mussten diese Tiere mit dem Helikopter in Sicherheit gebracht werden. Mit Mutterkühen und Kälbern ist dies keine einfache Angele-



Friedliches Weiden unter Aufsicht

genheit. Solche Aktionen sind sehr kostenintensiv. Dabei kommen beim Bauern auch grosse Bedenken auf, ob die Bewirtschaftung der Alpen unter diesen Umständen noch vertretbar ist.

Der Schutz der Alpen ist jedoch sehr wichtig. Rund ein Drittel der landwirtschaftlichen Flächen der Schweiz wird den Alpen zugeordnet. Leider zeigen die aktuellen Zahlen, dass jährlich rund 10 Quadratkilometer Alpenfläche verloren gehen. In den Südschweizer Alpen ist dieser Prozess bereits fast vollständig abgeschlossen, während er in der Ostschweiz sehr intensiv am Laufen ist. In den Statistiken erscheinen die Alpen meistens als unproduktive Flächen,

also mit Steinen, Felsen, Feuchzonen, Rutschungen, Stauden und Bäumen durchsetzt. Die Gras- und Krautvegetation ist als Lebensraum jedoch hoch spannend, aber auch hoch sensibel. Die produktiven Flächen auf den beiden Alpen werden auf durchschnittlich 55 – 65% berechnet, was sich auf die Betriebsbeiträge auswirkt.

Diese Prozesse können nur durch intensive, wiederkehrende Massnahmen und konsequente aber schonende Bewirtschaftung unterdrückt werden. Vielerorts drohen durch die Aufgabe der Alpbewirtschaftung Gefahren wie Steinschlag, Rufen und Lawinen. So würde es auch zu Konflikten mit den erwünschten Naherholungszonen kommen.

Forschung

Unabhängig von der Bealpfung sind am Calanda verschiedene Studienprojekte auf Kleinflächen aktiv, welche von der Universität Zürich und der ETH Zürich auf den verschiedenen Klimazonen angesiedelt sind. Die Forschung ist am Calanda nichts Neues. Geschichten zum Calanda beschreiben die erste dokumentierte Besteigung in der Zeit um den 26. Juni 1559. Ein Pfarrer, ein Arzt und ein Leiter der Elementarschule aus Chur sollen die Besteigung mit einigen anderen zwecks Erstellung eines Pflanzenverzeichnisses durchgeführt haben. Nach den Dokumenten soll dadurch eine der frühesten Gipfelbesteigungen im gesamten Alpenraum festgehalten sein. ■

Ländliches Haldensteiner Brauchtum

Frühlingsanfang

Der Umzug der Schulkinder mit dem Schneemann bildet den Start in den Frühling. Leider ist dieser Brauch schon zum zweiten Mal ausgefallen.

Nidla-Sunntig

Im Frühling, als die Kühe noch auf dem Maiensäss weideten, war ein gemütlicher Tag für die Bauernfamilien mit dem Nidla-Essen angesagt.

Alpaufzug

Der Alpaufzug hat eigentlich keine grosse Tradition, ausser für die beteiligten Kinder, welche mit Schulfrei für den Gang auf die Alp belohnt wurden. Batänja - Sunntig
Ende Juli wurde in der Walsersiedlung abwechselnd das Alpfest durchgeführt. Der Batänja-Verein hat in den letzten Jahren auf eine Durchführung verzichtet.



Alpfest mit dem Berggottesdienst

Die Bauern organisieren dieses Fest auf dem Altsäss als gemütliches Zusammensein mit dem Alppersonal und den Freunden. Der Berggottesdienst wird im zweiten Jahr bei der Calanda SAC-Hütte abgehalten.

Pfluma-Sunntig

An dieses Tanzfest erinnern sich wohl nur noch die ältesten Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes. An diesem Tag sammelten Dorfkindern die reifen Pflaumen und verkauften sie an die Auswärtigen.

Alpabzug

Vor der Einrichtung der Milchleitung ins Dorf besammelte sich die Bevölkerung, um die geschmückten Kühe und den vielen Käse zu bewundern. Obwohl immer noch sehenswert, erleben die Kühe heute eine einfache Rückkehr



ins Dorf. Ein Festbetrieb kann nicht angeboten werden. Das Mittagessen bleibt den beteiligten Helferinnen und Helfern vorbehalten.

Erntedankfest in der Kirche Haldenstein

Einen gewissen Sommer-Abschluss bildet der Dankgottesdienst in der Kirche.

Churer Maiensässfahrt

Obwohl der Wunsch nach einem Aufleben einzelner Bräuche vorhanden ist, stellt sich oft die Frage nach deren Durchführbarkeit. Andere alte Gebräuche haben ihre Aktualität schon lange verloren. Vielleicht kann die neu übernommene Churer Tradition in die Bresche springen.





Letzte Herbstsonnenstrahlen auf die renovierte und abgesicherte Burg Haldenstein

Der Toblerone-Turm

von Christine Luginbühl

Jetzt wissen wir es. Um 1200 begannen innovative Bauleute mit dem Bau des Turmes unserer Burg Haldenstein. Ab Winterhalbjahr 1199/1200 wurde das Holz geschlagen. Das genaue Jahr ist dank Dendrochronologie ermittelt worden. Das Beweisstück ist ein zugerichteter Stamm, der als Geschossbalken bis heute im Mauerwerk des Turmes steckt.



Bild: Christian Felix

Originales Holzstück vom Burgbau

Das müssen Männer mit viel Wissen, Tatendrang und Ausdauer gewesen sein, die sich daran machten auf dem Felsen eine Burg zu bauen.

Im 12. Jahrhundert begannen Fachleute im Auftrag des Bischofs Reinher della Torre mit der Planung der Burg Haldenstein. Es ging ihm dabei um den Rechtsanspruch des Gebietes. Dafür genügte eigentlich der Bau eines Turmes.

Aber bevor die Mauersteine aufeinandergeschichtet werden konnten, brauchte es arbeitsreiche Vorbereitungen. In jenen Zeiten waren Bauleute «fahrendes Volk». Sie zogen von Baustelle zu Baustelle und liessen sich anheuern. Der Baumeister war meist zugleich der Steinmetzmeister. Seine Aufgabe war die Planung der Arbeiten, die Beschaffung der Baumaterialien und die Anstellung der Bauleute. Wer schon eine Burg, Kirche oder ein Haus geplant hatte, konnte sichtbare Referenzen vorweisen.

Unser Steinmetz, ich nenne ihn Giuseppe, in Erinnerung an den bekannten Zimmermann Josef aus der Weihnachtsgeschichte, kommt von Süden her nach Chur. In dem damals kleinen Städtchen herrschte ein reges Treiben. Chur ist ein wichtiger Knotenpunkt auf der



Bild: Christian Felix

Perfektes Handwerk

Nord-Süd-Route. Giuseppe tritt in eine Gaststätte, durstig von der langen Wanderung und den staubigen Strassen. Von seiner letzten Arbeitsstelle hat er noch einige Münzen im Beutel. Zurzeit fürchtet er nicht, keine Arbeit zu finden. Überall werden Burgen gebaut.

Giuseppe bestellt einen Becher Bier. Er kommt mit anderen Gästen ins Gespräch. Er vernimmt, dass die Bischöfe schon seit 1050, als damaliges Geschenk des Kaisers Heinrich III., Wald beidseits des Rheins vom Versamer Tobel bis zur Taminamündung besitzen. Das bedeutet grossen Reichtum, da Holz ein wichtiger Bau- und Betriebsstoff für alle Bauten, Berufe und fürs Alltagsleben ist.

Giuseppe wird hellhörig als er vernimmt, dass der jetzige Bischof auf der anderen Rheinseite gerne eine Burg oder mindestens einen Turm stehen hätte. Am nächsten Tag beschliesst Giuseppe rheinabwärts zu wandern, um sich die Gegend anzuschauen. Bald sieht er auf der linken Talseite eine kleine Siedlung und oberhalb einen grossen Felsklotz. Wäre das ein guter Standort? Er ist gut sichtbar und schwer angreifbar. Oberhalb zieht sich ein langes Felsband. Für Giuseppe ideal als Steinbruch für einen Bau.

Giuseppe erkundigt sich, ob er beim Bischof vorsprechen könne. Es dauerte einige Wochen, bis dieser wieder einmal in Chur residiert. In der Zwischenzeit durchstreift Giuseppe das linke Rheinufer. Er sieht viele grosse, gerade Bäume, die sich ideal als Bauholz eignen. Im kleinen Ort Lenz* begegnen ihm die Einwohner skeptisch. Was will der Fremde hier? Mit seinen schwarzen Haaren und Bart muss er ein Südländer sein. Giuseppe sieht, dass gerade Erntezeit ist. Er bietet seine Hilfe an und gewinnt damit die Sympathie der Dörfler.

Ab und zu steigt er zum grossen Felsen hinauf. Viel Platz ist nicht vorhanden, aber er hat da eine Idee. Er skizziert auf einem Pergament den Grundriss und die Seitenansichten eines Turms und dem Palas (Wohntrakt).

Endlich wird er vom Bischof empfangen. Giuseppe legt seinen Plan auf den Tisch. Der Bischof sieht sich die Zeichnung an und lacht:

* Früherer Name von Haldenstein

Bild: Hans-Peter Lissou





Burg Haldenstein kurz vor dem Abschluss

«Ein dreieckiger Turm!» Aber bald wird dem Bischof klar, dass er damit einen ganz besonderen Turm hätte. Das gibt es bis dato in den umliegenden Tälern noch nicht.

Der Bischof gibt dem Steinmetz Giuseppe den Auftrag: «Baue mir auf dem Felsbrocken oberhalb Lenz eine Burg mit dreieckigem Turm.» «Wie steht es mit den Finanzen? Wie viel Lohn kann ich den Arbeitern versprechen?», wagt Giuseppe zu fragen. Sie einigen sich auf eine Summe, die für beide annehmbar ist. Begeistert macht sich Giuseppe an die Arbeit.

Zurück in der Stadt heuert er Fachleute wie Schmiede, Steinmetze, Zimmerleute und Mörtelmischer an. Die Bauern von Lenz leisten zu dieser Zeit für den Bischof Fronarbeit.

Jetzt beginnt für das Dörflein Lenz eine neue Ära. Die Bauarbeiter der Burg sind zahlreicher als die Einwohner. Es kommen und gehen fremde Menschen mit ihren Tieren. Zum Teil sprechen sie in einer Sprache, die niemand so richtig versteht. Aber die Fremden arbeiten fleissig.

Das Klopfen der Steinmetze, das

Sägen der Zimmerleute, das Rufen und Singen der Bauarbeiter und dazwischen das Schreien eines Maultiers oder Esels ergibt ein lebendiges Baustellenkonzert.

Giuseppe geht ab und zu nach Chur. Er will dem Bischof von den Fortschritten und Problemen der Baustelle berichten. Natürlich macht bald das Gerücht die Runde, in Lenz entstehe ein dreieckiger Turm. Als Giuseppe in die Gastwirtschaft tritt, rufen seine Kameraden: «Was, ein dreieckiger Turm, stimmt das?»

Auch auf dem Markt macht die Neuigkeit schnell die Runde. Überall sind fragende und zweifelnde Stimmen zu hören, die sich über das Bauvorhaben von Giuseppe unterhalten.

Aber Giuseppe lässt sich nicht beirren und lässt weiterbauen bis das Werk vollendet ist.

Mittlerweile stehen der Turm und Teile des Palas schon etwa 920 Jahre. Mit den Jahren bauten andere Bauleute die Burg höher und komfortabler. Ein Erdbeben im 17. Jahrhundert liess einen grossen Teil des Palas in die Tiefe stürzen. Der dreieckige Turm hat aber bis heute Sturm, Kälte, Erdbeben und Hitze getrotzt und steht dank guter Handwerksarbeit heute noch.

An Giuseppe und seine Bauleute erinnern die sorgfältig verstrichenen Mörtelfugen zwischen den Steinen. Die akkurat zugeschnittenen Ecksteine und die passenden Bruchsteine, die genau in der Senkrechten aufgeschichtet sind und die eingemauerten Hölzer, die uns die genaue Datierung ermöglichen, sind Zeitzeugen des damaligen Handwerks.

Gabriela Güntert, zuständige Architektin für die bauliche Sicherung der Burgruine, erklärte: «Ich bin überrascht, wie schön die Steine bearbeitet sind. Die Details sind eindrücklich. Bis jetzt habe ich noch nie eine Burgruine gesehen, die vom handwerklichen Geschick und vom Material her ein so hohes Niveau vorweisen konnte».

Wir können stolz auf unsere Burg Haldenstein sein!



Alpfest – In der Haldensteiner Kirche ...

von Berni Theiler

Die lange andauernde Regenperiode in diesem Sommer liess es bedauerlicherweise nicht zu, das traditionelle Haldensteiner Alpfest auf dem Calanda abzuhalten. Den stimmungsvollen Anlass auf der Alp zu ersetzen war schwer, jedoch halfen das Ersatzprogramm in der Haldensteiner Kirche mit der liebevoll gestalteten Kirchendekoration, den vielen musikalischen Beiträgen des Handharmonika Clubs Chur und die passenden Worte aus der Predigt von Pfarrer Simon Becker etwas darüber hinweg.

Passend zu diesem Festtag wurden im Restaurant Calanda köstliche «Älplermagroni» serviert, um letzten Endes auch diesen Teil des Festes würdig zu beschliessen.

Dank dem Einsatz der Beteiligten sowie den Festpersonen gelang das Ersatzprogramm durchaus. ■



Kurzer Austausch über das Gespielte



Pfr. Simon Becker bei der Predigt



Auch die optischen Präsentationen gefielen



Der Handharmonika Club Chur konzentriert bei der Sache



Ein einladender Blick...



Warten auf Speis und Trank



Geselligkeit bei Röbi



Auch kleine Dinge haben Seelen

Alle Hände voll voll zu tun...





www.clopath-schreinerei.ch

Johann-Jacob Clopath
Mobile 079 468 81 26

Rheinrütenen, 7205 Zizers
Telefon 081 353 15 15
info@clopath-schreinerei.ch

Ihr kompetenter Fachmann für:

- Allgemeine Schreinerarbeiten
- Umbau und Innenausbau
- Elementare Raumgestaltung
- Bodenbeläge
- Möbel und Türen
- Reparatur- und Glaserarbeiten



GABAG AG

Usserdorf 8a
7023 Haldenstein
Tel. 081 353 88 37
Fax 081 353 18 61

**Bauleitungen
Bauplanungen
Baurationalisierungen**

Jürg Gasser
Handy 079 335 42 02
E-Mail gabag@bluewin.ch

AUTO LA TORRE

GMBH
www.autolatorre.ch

**REPARATUREN UND UNTERHALT
ALLER FAHRZEUGMARKEN
VERKAUF VON OCCASIONS- UND
NEUWAGEN
PANNENDIENST**

PASCAL LA TORRE 7023 HALDENSTEIN TEL. +41 (0)81 253 44 44

MOBIL +4 1(0)79 284 63 53



Ihr Partner für:

- Carreisen
- Auftragsfahrten
- Mannschaftstransfers
- Schullager
- Arosa Shuttle | Passfahrten
- Firmenanlässe

Infos zum aktuellen Reiseprogramm finden Sie auf unserer Homepage unter <https://bergbus.ch>

lütcher
TRANSPORTE

Cunclisstrasse 8 | 7023 Haldenstein
Tel +41 81 322 15 15 | info@bergbus.ch

Versierte Chauffeure bringen Sie auf Bergstrassen
mit gesetzlichen Beschränkungen sicher zum Ziel

www.tobler-metallbau.ch

Metallklar

Neue Materialien, neue Techniken, die Erfahrung
und das Know-how vom Spezialisten ermöglichen
aussergewöhnliche Lösungen. Metallklar!

DAS PASST.

Tobler METALLBAU
HALDENSTEIN

Traditionen sollen weiterleben

Der neu gegründete Bürgerverein Haldenstein will die geselligen Anlässe der ehemaligen Bürgergemeinde Haldenstein weiterleben lassen. Auch die Dorfbräuche sollen gefördert werden.

Mit dem Zusammenschluss von Haldenstein und Chur ist es auch zur Fusion der Bürgergemeinde Haldenstein und Chur gekommen.

Zur Weiterführung der bisherigen Anlässe der ehemaligen aktiven Bürgergemeinde Haldenstein wurde der Bürgerverein Haldenstein ins Leben gerufen. Dazu haben die Bürgerinnen und Bürger an der letzten Bürgerversammlung den Statuten des Vereins zugestimmt und der

Vorstand wurde bestellt. Des Weiteren haben die Anwesenden grünes Licht gegeben, den Bürgerverein mit einem finanziellen Startkapital von CHF 25'000.00 zu unterstützen.

Der Bürgerverein besteht aus ehemaligen Haldensteiner Bürgerinnen und Bürgern, welche bei der Gründung des Vereins ihren Wohnsitz in Haldenstein hatten. Der Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, dass es die Martini-Suppe, ein Bürgertreffen oder einfach ein jährliches gemütliches Beisammensein, im Schloss Haldenstein auch in Zukunft geben soll.

Dem Vorstand ist es ein Anliegen, dass die typischen Haldensteiner Anlässe weitergeführt und auch aktiv gelebt werden.

Unser erster Anlass:

Die Martini-Suppe gab es dieses Jahr am Freitag, 12. November 2021 ab 18.00 Uhr im Veltlinerraum Schloss Haldenstein. ■

Der Bürgerverein stellt sich wie folgt auf:

PRÄSIDENT:

Daniel Lütcher

AKTUARIN:

Katharina Balzer-Brändli

KASSIER:

Tobias Felix

BEISITZER:

Gino Linto und Mathias Walser



«Bei Speis und Trank» Traditionelle Martini-Suppe im Schloss Haldenstein 2021



Bürgertreffen Schloss Haldenstein 11. Juni 2017



Frühlingsumzug 21. März 2013

Damals und heute



Simi Walser-Lütcher, im Bongert, führt seine Kühe zum Brunnen im Süesswingel



Ruhige, gemütliche Ecken



Der Schotsch, ein kleines Naturparadies vor unserer Haustüre

von Andrea Trebs

«In unserer lebensfeindlichen Umwelt bildet der Calandahang eine paradiesische Insel für Schmetterlinge und Insekten. Etwa die Hälfte aller in der Schweiz lebenden Tagfalter kommen am Calandahang vor», schrieb 1988 der ehemalige Biologieprofessor, Dr. Erwin Steinmann, in der 125-Jahr-Ausgabe der Sektion Rätia des Schweizerischen Alpenclubs. Mit dem Projekt «Schotsch» soll ein Teil dieses Naturparadieses erhalten bleiben. Dieser, für viele Lebewesen sehr wertvolle Trockenstandort, befindet sich auf dem Gemeindegebiet von Haldenstein (Chur). Er ist über einen kurzen steilen Aufstieg vom Oldies her zu erreichen. Bis in die 1950er-Jahre wurde das Gebiet als extensives Weideland für das Heimvieh und als Mähwiesen genutzt. Wegen des fehlenden Was-

servorkommens mussten die Tiere täglich ins Tal zur Tränke geführt werden. Dieser Aufwand entsprach nicht mehr der immer intensiver werdenden Landwirtschaft und die Beweidung wurde aufgegeben. Das Weideland verbuschte und Wald breitete sich immer mehr aus.

Am 28. März 1992 trafen sich, ausgerüstet mit Kettensäge und Habegger, erstmals Freiwillige mit dem Ziel, den vielen verschiedenen Lebewesen auf dem Schotsch wieder eine Chance für die Besiedlung zu bieten. Die Gruppe «Praktischer Naturschutz» war geboren. Trägerverein des Projekts ist der WWF Graubünden, aber auch das Amt für Natur und Umwelt Graubünden (ANU) stemmt das Projekt mit. Schon seit Beginn steht Stefan Becker als Förster mit Rat und Tat (z.B. beim Bäumefällen) zur Seite.

So wurden während der letzten knapp 30 Jahre mit vielen helfenden Händen und unter Schweisstropfen bei Regen und bei Sonnenschein unzählige mit Nielen verwachsene Haselstöcke gerodet, Hartriegel und Liguster ausgegraben, Farne ausgerissen, Wiesen gemäht und Büsche geschnitten.

Nicht zu vergessen ist die mit Hilfe von vielen Freiwilligen wieder aufgebaute ca. 120 Meter lange Trockenmauer in der Nähe der Burgruine Lichtenstein. Das Resultat lässt sich sehen. Entstanden sind Magerwiesen mit Küchenschellen und Feuerlilien, Schwalbenschwänzen und Schmetterlingshaften, Hirschkäfern und vielen anderen teils selten gewordenen Arten.

Mit der Veränderung der Landschaft hat sich auch die Arbeit verändert. Die entstandenen Flächen



Schmetterlingshaft

müssen heute noch offen gehalten und die Waldränder immer wieder zurückgedrängt werden. Einmal im Jahr wird das ganze Gebiet von der Stadt gemäht und von den Helfern gerecht, mitunter von einem Lehrer aus Chur mit seiner Klasse. Eine noch krautige Fläche wird von einem Haldensteiner Geisshalter bewirtschaftet. Vor einigen Jahren hat leider ein invasiver Neophyt, das Berufkraut, den Weg auf den Schotsch gefunden. Dieser wird beim alljährlichen Arbeitseinsatz ausgerissen und somit bekämpft. Jedes Jahr wird je nach Wetter an sechs bis sieben Samstagen gearbeitet (siehe unten). Neben der Arbeit soll aber auch das Soziale nicht zu kurz kommen. So gehört das gemütliche Beisammensein zum Abschluss mit dazu. Wer interessiert ist und mithelfen möchte, das kleine Naturparadies vor unserer Haustüre zu erhalten, meldet sich bei Andrea Trebs (andreatrebs@hotmail.com, 076 471 34 61). ■

Einsatzdaten 2022

DATUM	TÄTIGKEIT
12.03.2022	Mauerbau, Entbuschen
02.04.2022	Mauerbau, Entbuschen
21.05.2022	Neophyten ausreissen
20.08.2022	Rechen
01.10.2022	Mauerbau, Entbuschen
29.10.2022	Mauerbau, Entbuschen



Feuerlilie

NEF GÄRTEN

Für mehr Biodiversität!



- Naturnahe Gartenplanung + Beratung
- Biodiverse Bepflanzung
- Gestaltung von naturnahen Erholungsräumen

Michi Nef
Obergärtner FA

078 817 12 51
Rheinstrasse 34,
7203 Trimmis

www.nef-gaerten.ch
info@nef-gaerten.ch



NATURGARTEN
FACHBETRIEB

Ausgewiesener Bioterra-Fachbetrieb in Trimmis und Haldenstein



Die Autorinnen und Autoren dieser Nummer



Berni Theiler wohnt mit seiner Familie seit 1980 in Haldenstein, ist pensioniert, bepflanzt einen kleinen Garten, wandert, zeichnet und malt.

Christine Luginbühl wohnt seit 1976 in Haldenstein und ist pensioniert. Sie ist gerne bei ihren Pferden. Märchen gehören zu ihren bevorzugten Liebhabereien.



Hans-Peter Lisson zog mit seiner Familie 1997 nach Haldenstein. Seit 2019 pensioniert, pflegt er seine Hobbys Musik und Gestaltung

Andrea Trebs wohnt seit anderthalb Jahren in Haldenstein, hat zwei Kinder, gärtner gerne, liebt Kaffee und arbeitet nebenbei als Lehrerin.



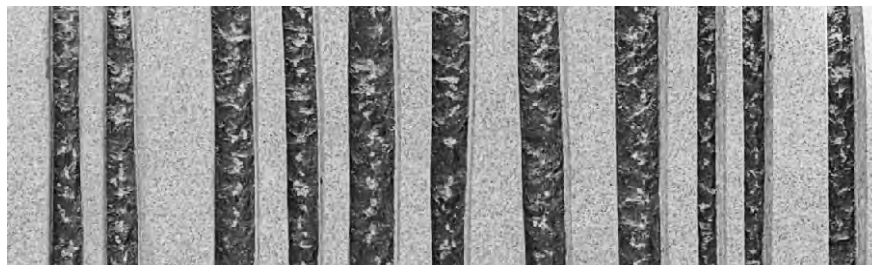
calanda

Beton und Kies
Deponie und Recycling
Muldenservice | Logistik Kran
und Spezialtransport

calanda.ch | 081 286 34 00

BILDHAUER - ATELIER PFIFFNER

Grabsteine Skulpturen



Bahnhofstrasse 3
7203 Haldenstein
Tel: 079 222 89 68

sepppiffner@gmail.com

www.sepppiffner.ch



«VOM KELLER BIS ZUM DACH»

Materialien für jedes Bauvorhaben.

Josias Gasser Baumaterialien AG | Haldensteinstrasse 44 | 7001 Chur
Telefon 081 354 11 11 | info@gasser.ch | www.gasserbaumaterialien.ch



Z'Mittag mit Gimma

Schon 13 Jahre lebt er jetzt in Haldenstein, die letzten Jahre eher zurückgezogen in seinem «Kokon» über dem Restaurant Calanda. Gimma ist eine bekannte Grösse, bekannt in der deutschschweizer Hiphop- und Rapper-Szene, wenn auch nicht mehr ganz bei der jüngsten Generation. Inzwischen ist er ein leidenschaftlicher Haldensteiner geworden. Also höchste Zeit für ein Interview mit ihm. Tatort: Restaurant Calanda, bei einem schmackhaften Vegi-Menü.

Gian-Marco Schmid, so sein richtiger Name, ist in der Region alles andere als ein unbeschriebenes Blatt. Eher das Gegenteil ist der Fall: Er schreibt die «Blätter» sogar selbst und zwar in Buchform und das am liebsten auf Churerdütsch. Er schreibt offen über sich, sein Leben, seine Probleme und die Lehren aus den Missgeschicken und provozierenden Aktionen, die er in seiner Sturm- und Drangzeit auslöste.

Seine letzte Neuerscheinung «Z' Buach vum #Scheitera» handelt davon. Wer aber nun meint, dass das eine unterhaltsame Aneinanderreihung von schrägen, tragischen Geschichten ist, liegt falsch. Seine Botschaft darin ist einfach: Es geht immer irgendwie weiter. Er macht Mut. Er motiviert auch. Durchaus angebracht in dieser Zeit, nicht wahr?

Wer im Internet nach «Gimma» googelt, wird feststellen, dass du sehr präsent in den Medien bist. Auf Wikipedia ist sogar dein Werdegang und dein beeindruckendes Œuvre aufgeführt. Für einen gut 40-Jährigen doch erstaunlich. Wie siehst du das? Was treibt dich an? «Überleben», ist zurzeit mein Antrieb (lacht). Meine Projekte suche ich so aus, dass meine Partnerin ihre Ausbildung weiterverfolgen kann und ich das machen kann, worauf ich Lust habe. Weder künstlerisch noch wirtschaftlich habe ich momen-

tan grosse Ambitionen. Mein Lebensstil ist eher minimalistisch und ich habe immer versucht, die Work-Life-Balance mehr auf der «Life»-Seite zu haben, ohne meinen Verpflichtungen aus dem Weg zu gehen.

Es scheint, als ob du aus den schier endlosen negativen Erlebnissen in deiner Jugendzeit gelernt hast, diese in positive Energie umzuwandeln. Dazu braucht es Besinnung und eine gewisse «Läuterung». Was gibt dir die Kraft dazu?

Wenn man so viele Schicksalsschläge erlebt hat und mit unglücklichen Lebensumständen zurechtkommen musste, ist die Selbstreflexion entscheidend, sonst ist man schnell auf dem Abstellgleis oder nimmt sich das Leben. Relativ spät, erst mit ungefähr 33 Jahren, habe ich begriffen, wie ich durchs Leben gehen muss und auch, was ich mir wünsche oder was ich will und wie ich das erreichen kann.

«Meine Ziele habe ich realistisch angesetzt»

Meine Ziele habe ich realistisch angesetzt, anders konnte ich auch nicht, denn weder finanziell noch auf andere Weise war mir das möglich. Minimalismus und eine gewisse stoische Haltung habe ich mir angeeignet sowie auch die Resilienzfähigkeit, die Kraft und Ausdauer verleiht. Ich behaupte ein Experte darin zu sein.

Dein neuestes Buch «Z' Buach vum #Scheitera» interpretiere ich als eine Art bodenständiger Ratgeber. Misserfolg, Scheitern, Fehlschläge, das sind alles Dinge, die jeder in seinem Leben erfahren hat und erfahren wird. Können wir von deinem Buch profitieren?

Ja vielleicht, jedoch eher etwas niederschwellig. Allerdings habe ich das Buch schon mal jemandem in die Hand gedrückt und ihm gesagt, daraus kannst du was lernen. Adressiert

wird damit aber schon eher mein Bekanntenkreis, also Leute, die mich kennen und auch meine Sprache verstehen. Es geht ganz spezifisch um einen kleinen Kreis von Personen, die in etwa eine ähnliche, schlimme Jugendzeit hinter sich haben wie ich.

Ich finde es schade, dass du nur in Mundart schreibst. Ich bin sicher, dass deine Lebenserfahrungen und -weisheiten sicher auch in Standardsprache guten Anklang finden könnten. Was denkst du darüber?

Das habe ich auch vor, irgendwann, jedoch hat das zurzeit nicht oberste Priorität bei mir. Im Moment bin ich mit BigAir vollkommen absorbiert. Mein grosser Wunsch wäre nächstes Jahr etwas «abzutauchen», um nur Projekte zu machen, die sich bereits abzeichnen. Aber so ganz genau weiss ich noch nicht, was ich machen will.

Mein grosser Wunsch wäre nächstes Jahr etwas «abzutauchen»

Gegenwärtig fühle ich mich sehr mitgenommen aufgrund des Verlusts eines nahestehenden Freundes, mit dem ich noch vergangenen Juni an meinem letzten Projekt gearbeitet habe. Obwohl wir im Projektteam alle wussten, dass seine Krankheit nicht heilbar ist, trifft mich sein Tod nun doch sehr hart. Es nimmt mich fest in Beschlag und meine Gedanken kreisen über die grosse Lücke, die er mir und meinem Freundeskreis hinterlässt.

Du sprichst immer sehr offen über dein Leben und beklagst dich wenig darüber, dass da doch einiges nicht so ganz «reibungslös» verlief. Macht dich das nicht auch verletzlich und wenn ja, wie gehst du damit um? Verletzlich ist das falsche Wort, es macht dich eher angreifbar. Ob du verletzt sein möchtest, entscheidest du eigentlich selber. Dadurch, dass

ich lange Zeit die Texte in meinen Hiphop-Songs dazu verwendet habe, heftige Kritik zu allen möglichen Themen in unserer Gesellschaft auszuüben, habe ich gelernt, mit dem «Gegenwind» umzugehen.

Ich musste lernen, damit umzugehen

Mit meinen extremen Äusserungen sowie auch meinem Auftreten – von der Kleidung bis zum Benehmen – war ich von allen Seiten grosser Kritik ausgesetzt. Und oft waren diese Angriffe auch auf persönlicher Ebene. Ich musste lernen, damit umzugehen.

Was sind die Dinge, die dich am meisten bewegen?

Was mich wirklich immer sehr betroffen macht, sind Todesfälle in meinem Umfeld, wie jetzt der von Mike. Ich empfinde meinen heutigen Freundeskreis wie eine grosse Familie. Schwere Schicksalsschläge in diesem Kreis treffen mich auch entsprechend. Natürlich nehme ich auch meine Umwelt wahr, so zum Beispiel die kommunale Politik oder ganz spezifisch das Schloss Haldenstein, wenn es endlich mal «aktiviert» wird. Oder ein Dorffest, das nicht nur die Dorfbewohner anspricht.

Ich empfinde meinen heutigen Freundeskreis wie eine grosse Familie

Was mich allerdings überhaupt nicht bewegt, ist Sport, Tagesmeldungen in der heutigen dargereichten Form, inzwischen aber auch Social Media. Interessieren tue ich mich im Moment wirklich nur für mein näheres Umfeld. Anderen Dingen gebe ich gegenwärtig keinen Platz und ausserdem halte ich mich für nicht ausreichend informiert, um überall mitmischen zu können.

Ich möchte allerdings erwähnen, dass ich mich auch im sozialen Bereich stark engagiere, konkret an der HSL in Luzern. Als Dozent gebe ich dort jedes Jahr einen Kurs zum Thema «Perspektivenwechsel». Das

Beispielobjekt dort bin ich und die Studenten werden aufgefordert, den «Fall Gimma» aus Sicht der KESB zu lösen. Im sozialen Bereich fühle ich mich auch gut aufgehoben und ich konnte schon einiges bewegen.

Welche Eigenschaften muss aus deiner Sicht ein Mensch haben, um in der heutigen Zeit «bestehen» oder «überleben» zu können?

Die heutige Jugend findet eine ganz andere Welt vor, als wir sie zu unserer Zeit erleben konnten. Die sozialen Medien sind heutzutage sehr dominierend. Mit dem muss man umgehen können. Wenn ich so die Jugend von heute beobachte, dann stelle ich fest, dass sich Jugendliche, die sich in einem Verein oder sonst gesellschaftlich engagieren, besser und sicherer in ihrem Umfeld bewegen. Das ist sehr wertvoll für beide Seiten.

Woraus ich persönlich sehr viel gelernt habe, nachdem ich mich immer wieder mit philosophischen Fragen auseinandergesetzt habe, ist die stoische Philosophie. Sie lehrt mit den Grundlagen des Alltags umzugehen. Geordnete Strukturen, weg von Prokrastination, Pflichtbewusstsein bilden, das sind die Dinge für eine gute Lebensgrundlage.

Bist du auch politisch «unterwegs», d. h. gibt es ein Engagement für eine Partei oder möchtest du am liebsten eine eigene aufstellen? Was wäre deren Ziel?

Ich wurde einmal in den Gemeinderat Chur gewählt, habe das Amt aber nicht angetreten, da ich zur gleichen Zeit in Haldenstein wohnhaft wurde. Dann bin auch Mitglied in der Freien Liste Verda, die heute von Andy Schnoz geführt wird. Lokale Themen, soziales Engagement, das sind so die Kernpunkte der Partei, die auch mein Interesse widerspiegeln.

Du wohnst nun seit einigen Jahren in Haldenstein. Welche Gründe haben dich eigentlich bewogen, hier zu wohnen?

Zwei Dinge liefen damals parallel: Ich wollte weg aus der Stadt Chur,

aber doch in Reichweite bleiben und dann war da noch eine neue Freundin, die nach Graubünden ziehen wollte. Irgendwie war das auch der Zeitpunkt, als mir klar wurde, dass ich an meinem Lebensstil etwas ändern musste.

Ich konnte so nicht mehr weitermachen

Ich konnte so nicht mehr weitermachen. Hier in Haldenstein habe ich die richtige Distanz gefunden und fühle ich mich sehr wohl. Für mich stimmt soweit alles.

Gibt es in Haldenstein etwas, was verbesserungswürdig wäre? Was zum Beispiel?

Wünschenswert wären auf den belebten Plätzen mehr Anlässe. Ich komme aus dem Eventbereich und habe vor 4 Jahren versucht, einen grossen Anlass wie BigAir, der jetzt in Chur stattfindet, hier nach Haldenstein zu holen, scheiterte aber dann vor dem Gemeinderat aus verschiedenen Gründen.

Ich würde mir so etwas wie einen jährlichen Anlass wünschen, einfach die Infrastruktur Haldensteins besser ausnutzen. Liebend gerne würde ich mich für die Organisation eines Events zur Verfügung stellen, wenn ich angefragt werden würde. Es müsste auch mehr Begegnungsmöglichkeiten geben. Das Schloss eignet sich dafür ideal. Ich hoffe sehr, dass der neu gegründete Quartierverein sich solchen Sachen annimmt.

Themenwechsel: Wo siehst du dich in 10 Jahren?

Es könnte sein, dass ich dann nicht mehr in Haldenstein wohne, da meine Freundin bis dahin ihre Ausbildung abgeschlossen hat und damit ein Arbeitsplatz für sie überall möglich ist. Vielleicht werden wir dann mehr Reisen und uns für einen neuen Wohnort entscheiden. Dort müsste allerdings mildes Klima herrschen (grinst).

Aus meiner beruflichen Sicht strebe ich nichts Neues an und hoffe, bis dahin meine künstlerische Laufbahn

Schreiben ist schon eher mein Ding

abgeschlossen zu haben. Dann wäre ich auch 50 und damit ist eigentlich eine Laufbahn im Hiphop-Bereich zu Ende. Schreiben ist schon eher mein Ding. Musik ist da schnelllebig. Ausserdem habe ich schon 800 Lieder in meinem Leben komponiert und bei der SUISA eingetragen, das ist eigentlich genug. So gesehen wäre ich eigentlich schon parat für die Rente.

Du hast drei Wünsche frei. Welches wären diese?

(Lacht). Zuerst einmal 1 Million. (Überlegt danach lange). Dann möchte ich mir gerne meinen Lebensstandard aufrechterhalten, respektive selber erarbeitet haben. Und dann, dass ich mit meiner jetzigen körperlichen Verfassung einmal die Tour de Suisse gewinne.

Oder da wäre dann noch das Gefühl, wieder erleben zu dürfen, das erste Mal vor einem Computer zu sitzen und zu schreiben. Damals habe ich angefangen, mein Tagebuch zu schreiben und meine Gedanken zu verarbeiten – aus reinem Selbstzweck.

Danke Gimma, für das Interview. ■

Copyright: Liliane Holdener



Als Abschluss möchte ich mit dir noch eine spannende Reise durch das Alphabet machen.

Zu jedem Buchstaben des Alphabets nenne ich dir ein Wort, worauf du spontan antworten sollst. Bereit?

A	Angst	Jede Menge	P	Pandemie	Äh, was soll ich da sagen. Hopp, die nächsten 5 Jahre!
B	Busse	Buse oder Busse? Ein «s» streichen!	Q	Qualität	Wichtig! Lieber Qualität als Quantität
C	Chaos	Immer vorhanden	R	Rache	Nein, nein
D	Denkzettel	Jaja, ich werde regelmässig verhaftet	S	Seele	Vorhanden, überprüft und nachgewiesen
E	Ehrfurcht	Habe ich nicht mehr soviele	T	Tabu	Ich kann jetzt nicht meine Tabus im Haldensteiner Boten ausbreiten
F	Fettnäpfchen	Bin ich sehr häufig drin und fühle mich pudelwohl	U	Umbruch	Keine Ahnung, wo der jetzt im Moment stattfindet
G	Glück	Sagt mir persönlich nichts. Was bedeutet das Wort? > Ich dachte, du schreibst in deinem Buch dass du jetzt glücklich bist? (Gimma lacht)	V	Ventil	Hat jedes Velo
H	Hemmschwelle	Ja, ich bin zwar schüchtern, aber die Hemmschwelle ist bei mir sehr, sehr tief	W	Wahl	Ich bin nicht mehr aktiv in der Partei
I	Intelligenz	Sagt mir nichts	X	Xenophilie	Xenophobie? Nein, -philie. Äh, bin völlig überfordert
J	Job	BigAir	Y	Youtube	Phantastische News-Plattform mit den zuverlässigsten News auf dem ganzen Planeten. Nein, ich verbringe Stunden darauf. Mein ganzes Entertainment spielt sich darauf ab.
K	Kaffee	Jeden Tag, literweise	Z	Zombie	Heute sehe ich wahrscheinlich aus wie einer! Oder manchmal sieht man jemanden spät in der Nacht da unten an der Bushaltestelle warten.
L	LGBTQ	Ehe für alle: Ja			
M	Macht	Putin, Trump, Kim Yong Un			
N	Nacht	Meine beste Zeit, da kann ich gut überlegen			
O	Oase	Für mich in Haldenstein, die Stelle bei der Forellenzucht am Rhein an der Feuerstelle			

Unsere ABC-Schützinnen und -schützen



Die Namen der Kinder sind wie folgt:

hi. li.: Wim B., Henrik M., Leandro J., Shin M., Cristian T., Marino R., Luca B., Laurin H.

vo. re: Gianna M., Marionna G., Enya H., Elif B., Neria B., Lynn R., Anna-Lena B., Emilia H., Romina K., Chiara R.

Wir engagieren uns auch in **Haldenstein!**

die-buergergemeinde.ch

Die Bürgergemeinde.
Für Chur und **dich.**



WIR BAUEN FÜR IHRE ZUKUNFT

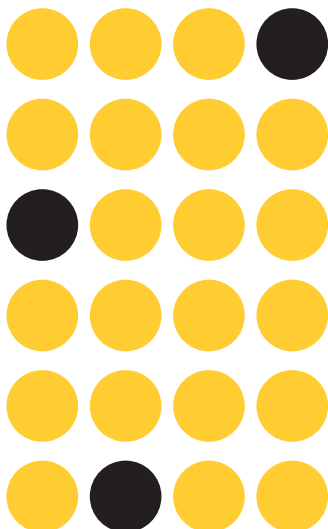
Hew, Ihr Partner für Hochbau,
Tiefbau, Belagsbau, Schnellbauservice
und grabenloses Bauen.

hew.ch



digitalis
PRINT GMBH

**Drucksachen,
auf den Punkt
gebracht.**



Digitalis Print GmbH
Ringstrasse 34
7004 Chur
info@digitalis.ch
digitalis.ch



Unternehmen
und Produkte
**Klima-
neutral**
ClimatePartner



JAHRZEHNTELANG MIT HALDENSTEIN VERBUNDEN

ALFINA hat sich über fünf Jahrzehnte hinweg einen starken Namen als Anbieter von kompetenten und umfassenden Dienstleistungen in den Bereichen Treuhand, Wirtschaftsprüfung, Steuern, Unternehmensberatung und Immobilien geschaffen. Als inhabergeführtes Unternehmen agieren wir auf Augenhöhe mit unseren Kundinnen und Kunden. Ob als Privatperson, Kleinbetrieb oder KMU, bei uns sind Ihre Anliegen, Bedürfnisse und Pläne stets in guten Händen.

Herzlich willkommen bei ALFINA.

Alfina Treuhand AG
Masanserstrasse 136 | 7000 Chur
Tel. +41 81 286 77 01
Landstrasse 36 | 7252 Klosters Dorf
Tel. +41 81 414 00 10

Ansprechpartner:
Daniel Basig, dipl. Treuhandexperte, Verwaltungsrat
Albert Bisculm, dipl. Treuhandexperte, Partner
Claudio Camenisch, Treuhänder eidg. FA, Partner
Oliver Fratschöl, dipl. Wirtschaftsprüfer, Partner

Leiter Immobilien
Leiter Treuhand
Leiter Wirtschaftsprüfung
alfina.ch



Beton

Kies

Sand

Splitt

Fundationsmaterial

Recyclingbaustoffe

Deponie

Transporte

Betonpumpen

NEU!

OLDIS-Muldenservice



www.oldis.ch

Kieswerk Oldis AG
Felsenaustrasse 25
7004 Chur
Tel. 081 286 82 82

Werk Haldenstein
Oldisstrasse
7023 Haldenstein
Tel. 081 353 44 64

Aufbereitung Maladers
Tumi-Hügel
7026 Maladers
Tel. 081 353 44 64